



FLÖTTMANN  
VERLAG

Interview: Tatjana Wanner, Fotografie: Detlef Güthenke

# Making-of faktor<sup>3</sup>

Wie ein Magazin entsteht – ein Blick hinter die Kulissen



Redaktionssitzung mit Chefredakteur Markus Corsmeyer (ganz rechts).

„Nach der Ausgabe ist vor der Ausgabe“ - unter diesem Motto trifft sich das achtköpfige Team der faktor<sup>3</sup>-Redaktion Mitte Mai 2016 zu einer neuen Sitzung. Es ist bereits die neunte dieser Art, denn das Kreis-Magazin, das halbjährlich erscheint, kam 2012 zum ersten Mal heraus. Mitgebracht haben die Redakteure neue Ideen zu den faktor<sup>3</sup>-Themen „Wirtschaft, Kultur und Leben im Kreis Gütersloh“. Treffpunkt ist der große Besprechungsraum, wo Kaffee aus Tassen im unverkennbaren Verlagsrot und Erfrischungsgetränke bereit stehen. Kaum Platz genommen, blättern die Redakteure in den druckfrischen Exemplaren der aktuellen Ausgabe.



Redakteurin Tatjana Wanner und Fotograf Detlef Güthenke - eine Geschichte entsteht.

Das Titelbild kommt dieses Mal besonders gut an. Es ist absolut auf ein Piktogramm reduziert: ein aus dem Titel laufender Sportler illustriert den inhaltlichen Fokus. Dazu ein kurzer Teaser: „Läuft!“. Der Titel steht immer für das Schwerpunktthema, das sich als Leitfaden durch das Heft zieht – in dieser Ausgabe war es das Thema „Sport“. Der allgemeine Tenor in der Runde lautet: Auch diese Ausgabe ist gelungen. „Und die nächste wird noch besser“, so Chefredakteur Markus Corsmeyer. „Seit der ersten Ausgabe herrscht ein großes Vertrauen zwischen Redaktion, Verleger und Partnern sowie zwischen den Fotografen und der Grafik.“ Das bedeutet im Klartext, dass alle weitestgehend frei in der Wahl der Themen, der Bildmotive und in der grafischen Umsetzung sind. „Jeder gibt das Beste für das Produkt“, ergänzt Art Directorin Ines Meyer, seit der fünften Ausgabe mit im Team.

Einigen müssen sich die Redaktionsmitglieder zum Auftakt jeder neuen Ausgabe auf das nächste Titelthema. Vorschläge hierfür kommen unter anderem von Albrecht Pförtner, Geschäftsführer der proWirtschaft GT GmbH. „Das Besondere an diesem Magazin ist, dass es von Partnern unterstützt wird. Wir als proWirtschaft GT gehören mit der Kreishandwerkerschaft Gütersloh und dem Unternehmerverband für den Kreis Gütersloh e. V. zu den sogenannten „Netzwerkpartnern“, so der Kreiswirtschaftsförderer. Hinzu kommen namhafte Unternehmen aus dem Kreis, die als faktor<sup>3</sup>-Partner nicht nur die finanzielle Grundlage legen, sondern sich im Redaktionsbeirat mit ihrer Wirtschaftskompetenz aktiv einbringen. „Als Mitglieder des Redaktionsbeirates erfreut uns in jeder neuen Sitzung die Vielfalt der Themen, zu denen wir gerne unsere Anregungen beisteuern“, betont Volker Ervens, Partner der Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Wortmann & Partner & Co. KG





Zum anspruchsvollen Inhalt gehört eine entsprechende Optik: Art-Direktorin Ines Meyer (rechts) im Gespräch mit Medienberater Wolfgang Sauer über das Layout, links Grafikerin Jenny Kröger.

und Vorsitzender der Wirtschaftsinitiative Kreis Gütersloh e. V. „Dabei halten sich die Unternehmen bewusst zurück. Denn faktor<sup>3</sup> konzentriert sich inhaltlich auf die Kommunikation des Standortvorteils ‚Kreis Gütersloh‘ – und das ist in unser aller Interesse“, fasst es Volker Ervens zusammen.

Wir haben vor viereinhalb Jahren, als wir mit faktor<sup>3</sup> an den Start gingen, ganz bewusst auf ein sehr hochwertiges gedrucktes Medium gesetzt, das inhaltlich und optisch sehr anspruchsvoll ausgerichtet ist. Denn: Unsere Zielgruppe liest gut gemachte und intelligente Magazine – auch im Zeitalter der Digitalisierung. Und der Erfolg gibt uns in dieser Entscheidung Recht“, erläutert Friedrich Flöttmann. „Nichtsdestotrotz können und wollen wir uns diesem Thema nicht verschließen. Ein gutes Beispiel dafür ist das Schwerpunktthema der Herbstausgabe 2015. Die „analogen“ Redakteure mit langjähriger Erfahrung im Printbereich

nahmen den Themenvorschlag „Digitalisierung“ zunächst zögerlich auf. Doch gemeinsam mit fachkundigen Kollegen und Ansprechpartnern kamen spannende Themen zusammen, die der Redaktionsbeirat durch weitere Impulse ergänzte.

Im nächsten Schritt erstellt Chefredakteur Markus Corsmeyer den Redaktionsplan mit der genauen Zeichenzahl als Orientierung für die Artikellängen. Parallel haben die Redakteure sich auf die Themen vorbereitet und Gesprächstermine vor Ort vereinbart. Sie stecken mitten in der Recherche, denn der Redaktionsschluss kommt Tag für Tag näher. Dann löst die Schreibphase den Zeitraum der Recherche ab. „Ist der Anfang eines Textes – oder auch das Ende – erst einmal geschrieben, läuft der Rest des Artikels fast wie von alleine“, beschreibt Dr. Elisabeth Menke den vertrauten Prozess des Schreibens.



Das Magazin wird gedruckt.

„Das Magazin arbeitet bewusst mit aktuellem, qualitativ hochwertigem Fotomaterial und speziell angefertigten Illustrationen. Das zeichnet faktor<sup>3</sup> aus und gehört zum Konzept“, betont der Chefredakteur. Er wählt aus einem Pool die für die jeweiligen Themen optimal geeigneten Fotografen aus. Im Idealfall entstehen die Bildideen für die Artikel gemeinsam mit ihm, der Art Directorin und den Fotografen. Oft nehmen die Fotografen die Termine gemeinsam mit den Redakteuren wahr. Es kommt aber auch vor, dass jeder getrennt seine Arbeit macht.

Je näher der Redaktionsschluss rückt, umso mehr Text- und Bildmaterial sammelt sich im Verlag. Um mit der Layoutphase beginnen zu können, braucht Ines Meyer eine entsprechende Materialmenge: „Hier schöpfe ich am liebsten aus dem Vollen“, so die Fachfrau. Je mehr sie im Computer grob aufbauen kann, umso besser. Denn erst jetzt zeigt sich: Wie lang laufen die Texte? Welche Fotomotive eignen sich wofür? Wird

ein Artikel eher bild- oder textbetont? Startet das Thema mit einem großen Aufmacherfoto? „Das ist etwas, das wirklich täglich wächst“, sagt Ines Meyer. „Ich weiß es sehr zu schätzen, wenn Friedrich Flöttmann einfach zwischendurch einmal auf ein paar Seiten schaut und dazu eine Rückmeldung gibt“, freut sie sich. Sie weiß die Freiheit in der Gestaltung zu schätzen: „Das ist wie eine Spielwiese für mich, auf der ich mir das Experimentelle bewahren kann. Da war zum Beispiel der Artikel über den Verbrecher Verlag aus Berlin (Ausgabe 05/2014). Hier habe ich einfach ein Personenfoto durchgeschnitten und die eine Hälfte unten rechts in die Ecke und die andere oben auf die Seite gesetzt. Das passte richtig gut zum Thema.“

Für die grafische Umsetzung sind in der Regel vier Wochen eingeplant. Hierzu gehören nicht nur der Seitenaufbau, sondern auch Abstimmung mit den Redakteuren, mit dem Chefredakteur und dem Verleger



und natürlich das Lektorat, das sicherstellt, dass die Texte keine Rechtschreibfehler enthalten. „In der faktor<sup>3</sup>-Endphase gibt es die sogenannte ‚Hängung‘ im Besprechungsraum“, erzählt Markus Corsmeyer. Hier werden alle Seiten des Magazins ausgedruckt präsentiert und jeder kann sich einen Gesamteindruck verschaffen. „Das ist die letzte offizielle Gelegenheit, eine Anzeige oder auch mal einen Artikel zu verschieben“, so der Chefredakteur. Auch wenn die Druckdaten termingerecht zur Druckerei gegangen sind, die Momente, in denen alle noch auf eine letzte Korrektur oder Änderung warten, gibt es immer wieder. „Dann beginnt das große Zittern. Jetzt sind Diplomatie und Einfühlungsvermögen, aber auch Ruhe und Gelassenheit gefordert. Schlussendlich klappt es immer und 14 Tage später freue ich mich über das exzellente Druckergebnis“, erzählt Markus Corsmeyer.

Derweil koordiniert Katharina Roll, Administration, die Auslieferung. Der Partner arvato konfektioniert und versendet die im Layout der aktuellen Ausgabe gestalteten Umschläge an 7.000 Inhaber, Geschäftsführer und Führungskräfte von Industrie-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen sowie an die im Kreis Gütersloh führenden Köpfe aus Wissenschaft, Verwaltung, Kultur und Politik. „Das Schöne an faktor<sup>3</sup> ist: Es zeigt den Kreis von einer ganz anderen Seite – und das nutzen die Unternehmen der Region. Dort ist das Magazin sehr präsent“, so Albrecht Pförtner. „Jede Ausgabe von faktor<sup>3</sup> ist eine tolle Herausforderung, jedes Heft im Grunde ein Unikat. Es macht immer wieder Spaß, die vielen außergewöhnlichen Themen und Menschen vorzustellen, die hier im Kreis leben und arbeiten und den Kreis Gütersloh so spannend und lebenswert machen“, bringt es Verleger Friedrich Flöttmann auf den Punkt. ●